



Projektkonzeption Demografie-Fokus Mittelsachsen

Durchführung im Landkreis Mittelsachsen (Penig, Roßwein und Waldheim)

Anliegen

Demografischer Wandel kann in Zahlen, Daten und Fakten gemessen werden. Welche Auswirkungen diese haben, können die Menschen in den Regionen am besten beschreiben, und sie können Ideen entwickeln, um die Herausforderungen, die u.a. durch sinkende Bevölkerungszahlen, steigendem Durchschnittsalter bei anhaltend positiver Wirtschaftsentwicklung mit Fachkräftebedarf entstanden sind, zu meistern.

- ☛ Welche Gedanken haben Unternehmenslenker und Beschäftigte zum Thema „**Lebensbedürfnisse der Menschen und Arbeitszufriedenheit in der Zukunft**“?
- ☛ Wie können Kommunen Bindungskräfte stärken und Attraktoren schaffen, um den Jungen regionale Perspektiven aufzuzeigen und aus Weggezogenen und Pendlern Rückkehrer zu machen und diese regional wieder zu verwurzeln?
- ☛ Wie können die **Arbeit im Unternehmen** interessant, motivierend sowie gesund und Lebensräume attraktiv gestaltet werden – nicht nur heute, sondern auch in Zukunft?

Dazu wollen wir die Verantwortlichen aus den Unternehmen der Region und kommunale Akteure miteinander ins Gespräch bringen, um ausgehend von der heutigen Situation den konkreten Handlungsbedarf zu ermitteln und gemeinsam Ideen zur Verbesserung der Situation zu entwickeln. Es geht darum, Betroffene zu Beteiligten zu machen, Wirtschaftsvertreter zu aktivieren, kommunale Vertreter ins Boot zu holen und Veränderungen aktiv zu gestalten. In der Umsetzungsphase können Erfahrungen und das Expertenwissen von Spezialisten aus dem Demographie Netzwerk e.V. und weiteren Partnern einbezogen werden.

In einem neuen Demografie-Fokus Wirtschaft-Projekt werden drei demografisch herausfordernde Orte im Landkreis Mittelsachsen unterstützt, Synergien der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Kommune zu erschließen und gemeinsam Ideen für die Zukunft zu entwickeln und diese in konkrete Aktivitäten und Projekte zu überführen. Neben dem Interesse kommunaler Vertreter an einer Projektmitwirkung bilden geeignete Wirtschaftsstrukturen mit signifikantem Fachkräftebedarf wichtige Auswahlkriterien für die drei Durchführungsorte.

Das erste DFW-Projekt verdeutlichte die Notwendigkeit eines regionalen Dialoges: Kommunale Akteure und Wirtschaftsvertreter arbeiten häufig nicht zusammen, obwohl sie in vielen Punkten ähnliche Ziele verfolgen. Die Attraktivität als Arbeitgeber hängt nicht zuletzt von den regionalen Umfeldbedingungen wie Wohnen, Infrastruktur, Freizeit- und Kulturangeboten ab. In einer als attraktiv empfundenen Kommune gestaltet sich die Fachkräftegewinnung und –bindung einfacher. Bereichern die Unternehmen das "kommunale Leben", gewinnt die Kommune dadurch an Attraktivität. Es besteht somit eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen Kommune und regionaler Wirtschaft, diese zu erkennen und Potenziale gemeinsam zu erschließen ist Anliegen des DFW-Projektes.

Die Erfahrungen des DFW-Projektes (insbesondere in Oelsnitz/Erzgeb. und Eibenstock) haben gezeigt, dass der Vernetzungsgrad der regionalen Wirtschaft außerhalb von Wertschöpfungszusammenhängen eher gering ist, ebenso wie die Bekanntheit ortsansässiger Unternehmen in der Bevölkerung und vor allem bei der Jugend. Trotz teilweise großem Engagement und vielfältiger Aktivitäten kennen die meisten Schüler und Auszubildenden kaum Unternehmen aus ihrem unmittelbaren Umfeld. Trotz weitgehender Übereinstimmung in der Rangliste der Attraktivitätsfaktoren aus Sicht der Unternehmen (Selbstbild) und Schüler mit Punkten wie gutes (familiäres) Betriebsklima, interessanten Tätigkeiten

sowie guter Entlohnung und attraktiven Sozialleistungen, findet die Jugend oft nicht den Weg in die regionalen Unternehmen. Hier gilt es anzusetzen und regionale Antworten zu finden.

Im Kern geht es um die drei miteinander verbundenen Schwerpunkte und daraus resultierenden Fragen.

**Arbeitgeberattraktivität
in der Region heben**

Was macht mein Unternehmen in der Region heute und in Zukunft attraktiv für Arbeitnehmer, Auszubildende und Absolventen? Welche Vorstellungen und Wünsche von Arbeit und Leben in unserer Region haben junge Menschen? Was können Unternehmen tun, um die Lebensbedingungen in ihrer Region zu verbessern?

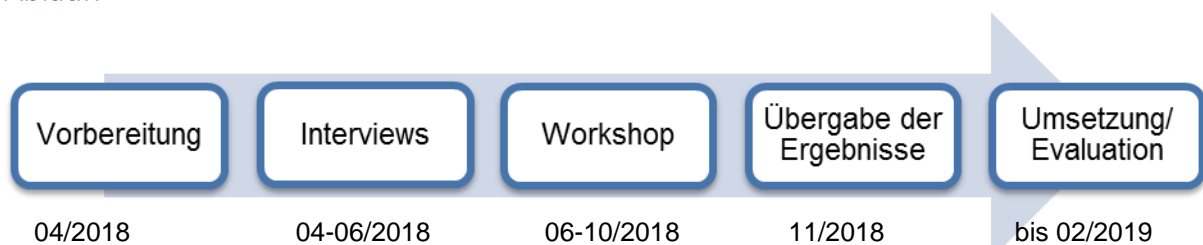
**(Künftige) Arbeit-
nehmer/-innen binden
und anziehen**

Wie gelingt es, die Beschäftigungsfähigkeit und –bereitschaft der Mitarbeitenden aller Altersgruppen zu erhalten oder zu erhöhen und die Bindung von motivierten Leistungsträgern an das Unternehmen und die Region zu verbessern?

**Synergieeffekte
erschließen**

Wie kann die Jugend für die regionale Wirtschaft und Unternehmertum begeistert werden? Wie wirken die Standortfaktoren auf die Bleibe- oder Rückkehrmotivation? Welche Möglichkeiten gibt es, durch regionale Zusammenarbeit von Wirtschaft und Kommune die demografischen Herausforderungen zu meistern? Wie können in konkreten Projekten Synergien aus der Zusammenarbeit von Kommune, Wirtschaft und Bürgern erschlossen werden? Welche Aktivitäten benötigen Unterstützung zur Steigerung der regionalen Strahlkraft?

Ablauf:



Vorbereitung

In der Vorbereitungsphase konkretisiert das DFW-Team das Umsetzungskonzept und passt es aktuellen und regionalen Gegebenheiten an, um die regionale Situation zu analysieren und drei Workshops in ausgewählten Regionen durchzuführen. Zur Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzeptes werden weitere Experten und Netzwerke hinzugezogen.

Interviews

Für die Analyse der Ausgangssituation und der bisherigen Aktivitäten werden nicht nur demografische Fakten herangezogen, sondern vor allem Interviews mit etwa zwölf regionalen Wirtschaftsakteuren und kommunalen Vertretern sowie Schülern und Auszubildenden (standardisierte Befragung mittels Fragebogen) vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse bilden zusammen mit den vorliegenden regionalen Demografie- und Wirtschaftsdaten einen Kernpunkt der Workshop-Vorbereitung.

Workshop

In den drei regionalen Nachmittagsworkshops u.a. mit Interview- und Befragungsteilnehmern geht es vor allem um das Erarbeiten, Zusammentragen und Bewerten von Ideen, um die analysierte Situation mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten zu verbessern und Akteure der Region zu vernetzen. Dazu erfolgt eine intensive Arbeit der 25 – 30 Teilnehmenden an drei bis vier Thementischen, um konkrete Ideen zu entwickeln, zu diskutieren und zu bewerten. Im Ergebnis werden drei priorisierte Ideen pro Tisch zur Umsetzung vorgeschlagen und nach Möglichkeit mit verantwortlichen „Kümmerern“ (Paten oder Treiber) versehen.

Übergabe der Ergebnisse des Workshops

Nach der DFW-Workshopdurchführung werden die Workshopergebnisse zusammen mit den Analyseergebnissen aufbereitet und allen Workshop- und Befragungsteilnehmenden zur Verfügung gestellt. Mit allen beteiligten Kommunalvertretern einschl. der Wirtschaftsförderung des Landkreises Mittelsachsen erfolgen Nachbesprechungen zur Weiterarbeit mit den in den DFW-Workshops entwickelten und priorisierten Ideen.

Umsetzung und Evaluation

In der Umsetzungsphase werden die priorisierten Ideen in **konkrete Projekte in den drei Regionen** überführt bzw. vorbereitet. Kennzeichen aller Projekte muss ein signifikanter Beitrag zur Lösung demografischer Herausforderungen sein, d.h. regionale Haltefaktoren bzw. Attraktoren werden entwickelt oder verstärkt. Ziel ist die Gestaltung eines attraktiven regionalen Arbeits- und Lebensumfeldes, insbesondere für die Gruppe der gegenwärtigen und künftigen Erwerbstätigen. Es werden **konkrete Unterstützungsangebote** entwickelt. Ziel ist es, dass die Beteiligten im Anschluss die angeschobenen Aktivitäten eigenständig fortführen können.

Kontakt

ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH

Prof. Dr.-Ing. Michael Uhlmann
Herr Rene Trommer
Neefestraße 76, 09119 Chemnitz
Telefon: 0371 36 95 811
Email: demografie@atb-chemnitz.de
URL: www.atb-chemnitz.de

Das Demographie Netzwerk e.V.

Regionalleitung Sachsen
Dr. Gabriele Albrecht-Andrassy
Sierksstraße 15, 01326 Dresden
Telefon: 0179 9008930
Email:
g.albrecht-andrassy@ddn-regionalnetzwerk.de
URL: <https://www.andrassy.de>